

Jordanien: Kleine Firmen - große Wirkung

Mehr Jobperspektiven durch die Förderung von kleinsten, kleinen und mittleren Unternehmen

Herausforderung

Die Arbeitslosenquote in Jordanien ist hoch: Amtlichen Statistiken zufolge lag sie im zweiten Quartal 2022 bei 22,6 Prozent. Traditionell wichtigster Arbeitgeber des Landes ist der öffentliche Sektor, der über 40 Prozent der Arbeitsplätze für Jordanier*innen stellt. In den letzten Jahren ist dieser Sektor jedoch stark geschrumpft. Auf der anderen Seite bietet die jordanische Privatwirtschaft Wachstums-, Innovations- und Beschäftigungschancen, die bislang nicht ausreichend genutzt werden.

Für die jordanische Wirtschaft ist die Förderung von kleinsten, kleinen und mittleren Unternehmen (KKMU) entscheidend: Sie stellen über 90 Prozent der registrierten Unternehmen. Im Vergleich mit anderen Ländern mittleren Einkommens ist die Dichte an KKMU in Jordanien jedoch gering. Oftmals unflexible gesetzliche Rahmenbedingungen und bürokratische Hürden erschweren es KKMU, sich am Markt zu etablieren. Zudem scheitern viele im Wettbewerb mit ausländischen Unternehmen – aufgrund des vergleichsweise kleinen nationalen Markts gilt es, sowohl heimische Kunden als auch Exportmärkte möglichst effizient zu erreichen. Seit Beginn der Covid-19 Pandemie hat sich die Situation jordanischer KKMUs aufgrund von Lieferkettenunterbrechungen und sinkender Nachfrage zusätzlich verschärft.

Lösungsansatz

Das Projekt "Beschäftigungsorientierte KKMU-Förderung" zielt darauf ab, jordanische KKMU im Einklang mit der Strategie "Jordanien 2025 - Eine nationale Vision und Strategie" und dem "Jordanischen Wirtschaftswachstumsplan 2018-2022" zu

unterstützen. Dabei konzentriert sich das Projekt auf Lebensmittelverarbeitung, Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) und Tourismus als Sektoren mit erheblichem Wachstums- und Beschäftigungspotenzial.

Das Projekt unterstützt die Umsetzung von Sektor- und Marktstrategien, um die Aussichten von KKMU und den Sektoren insgesamt zu verbessern. Durch die Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen trägt das Projekt auch dazu bei, nachhaltige Mechanismen zu entwickeln, die den Zugang zu finanziellen und nicht-finanziellen Dienstleistungen für Unternehmen in Jordanien verbessern. Durch die Stärkung von Plattformen für den öffentlich-privaten Dialog fördert das Projekt die aktive Beteiligung relevanter Interessengruppen und trägt dazu bei, Hindernisse für ein beschäftigungsorientiertes Wachstum von KKMU zu identifizieren und abzubauen. Im Rahmen seiner Aktivitäten legt das Projekt einen besonderen Schwerpunkt auf die Förderung der wirtschaftlichen Selbstbestimmung von Frauen.

Projektname	Beschäftigungsorientierte KKMU-Förderung in Jordanien
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Projektgebiet	Jordanien
Politischer Träger	Industrie- und Handelsministerium (MoITS)
Gesamtlaufzeit	2018 - 2024



Linkes Bild: Aus dem öffentlich-privaten Dialog zur Verbesserung des Geschäfts- und Investitionsklimas im Tourismussektor
© GIZ/MSME

Rechtes Bild: Planungsworkshop mit Schlüsselakteuren für die Förderung von Unternehmertum (J-CORE)
© GIZ/MSME



Ansprechpartnerin

Diana Hollmann

Diana.hollmann@giz.de

Linkes Bild: Vom KKMU-Vorhaben veröffentlichter Leitfaden zum Zugang zu Finanzdienstleistungen für Unternehmer*innen © GIZ/ MSME

Rechtes Bild: Kick-off der Intervention zur Reform der Unternehmenszulassung im Lebensmittelverarbeitungssektor. © GIZ/ MSME

Wirkungen

Auf institutioneller Ebene stärkt das Projekt die Kapazitäten von Schlüsselpartnern, relevante Dienstleistungen bereitzustellen und politische Maßnahmen zu fördern, die das unternehmerische Umfeld für KKMU verbessern.

Indem es Unternehmen in die Lage versetzt, mehr Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen, zielt das Projekt auf Arbeitssuchende, Unternehmer*innen und Beschäftigte jordanischer KKMU, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf Frauen liegt.

Im Jahr 2020 entwickelte das Projekt gemeinsam mit lokalen Akteuren einen Leitfaden für Unternehmer*innen, der ihnen den Zugang zu Finanzmitteln erleichtern soll. Dieser bietet neben einem Überblick über Finanzinstrumente und -dienstleistungen eine Orientierung zur Validierung von Ideen, zur Bewertung von Unternehmen und zum Ansprechen von Geldgebern an verschiedenen Punkten des Wachstumsprozesses. In Kooperation mit lokalen Partnern wird der Leitfaden auf einer digitalen Plattform zur Verfügung gestellt und regelmäßig aktualisiert. Damit dient er Vermittlern im Ökosystem ebenso wie kleinen und wachsenden Unternehmen selbst als wichtige Ressource für den Zugang zu Finanzdienstleistungen, der für ein beschäftigungsorientiertes Wachstum dringend benötigt wird.

Praxisbeispiel

Die fünffache Mutter Kawthar Al Khattab ist eine zertifizierte Köchin, die in Amman eine Produktionsküche betreibt. In ihrer Küche stellt sie eine Reihe von lokalen und handgemachten Produkten her; neben eingelegtem Gemüse auch verschiedene eingefrorene Speisen wie Kubbeh (gefüllte Klöße) und Shishbarak bisher größtenteils über Mundpropaganda durch Verwandte und Nachbar*innen.

Kawthar hat an der Initiative für aggregierte Lebensmittelverarbeitung teilgenommen, die mit Unterstützung des von der GIZ implementierten KKMU-Vorhabens durchgeführt wurde. Die Teilnehmenden erhielten Coaching und Mentoring und wurden darüber hinaus mit der „Bilforon“-App vernetzt, welche heimbasierte Köch*innen, Produktionsküchen und heimbasierte



Kleinstunternehmen mit Endkund*innen verbindet und dadurch neue Verkaufskanäle erschließt. Die Produkte von neuen Anbieter*innen werden mehrfach getestet, bevor sie in die App aufgenommen werden. Kawthar hat diesen Prozess erfolgreich abgeschlossen und wurde als Anbieterin in die „Bilforon“-App aufgenommen, wobei sie die App als zusätzlichen Anreiz drei Monate lang kostenlos nutzen kann. Sie hat bereits Aufträge durch die App erhalten und rechnet damit, dass sich ihre Reichweite erhöht. Kawthar: „Mein Traum ist Wirklichkeit geworden! Meine Arbeit ist meine Leidenschaft und bereitet mir große Freude, die ich mit meiner Familie teile.“

Das Vorhaben ist Teil der Sonderinitiative des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zur Stabilisierung und Entwicklung in Nordafrika und Nahost. Mit den Projekten der Sonderinitiative trägt das Ministerium dazu bei, wirtschaftliche und soziale Perspektiven für die Menschen in der Region zu schaffen. In diesem Rahmen werden in den Jahren 2014 bis 2024 mehr als 80 zusätzliche Entwicklungsprojekte durchgeführt. Im Fokus stehen dabei die Themenbereiche Jugend- und Beschäftigungsförderung, wirtschaftliche Stabilisierung, Demokratisierung sowie die Stabilisierung von Nachbarländern in Krisensituationen.

Published by	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH	On behalf of	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
	Registered offices Bonn and Eschborn, Germany	Addresses of the BMZ offices	BMZ Berlin Im Europahaus Stresemannstraße 94 10963 Berlin T +49 (0)30 18 535-0 F +49 (0)30 18 535-2501
	GIZ Office Jordan Mohamed Bassem Al-Khammash St.13, Sweifieh Amman, 11190 Jordan www.giz.de/jordan		BMZ Bonn Dahlmannstraße 4 53113 Bonn T +49 (0)228 99 535-0 F +49 (0)228 99 535-3500
Author(s)	Diana Hollmann Mais Zaghmouri		poststelle@bmz.bund.de www.bmz.de
As at	September 2022		

GIZ is responsible for the content of this publication